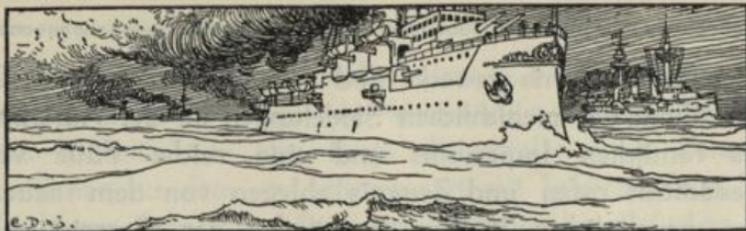


WIEN



1913

Österreichische Adria-Ausstellung

==== Mai bis Oktober ====

unter dem höchsten Protektorate Seiner kaiserlichen und königlichen Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Franz Ferdinand von Österreich-Este.

In dem herrlichen Naturparke Wiens, im Prater, ladet die Österreichische Adria-Ausstellung zu Gaste. Um die hochragende Rotunde, jenen glücklicherweise erhalten gebliebenen Rest der Weltausstellungsbauten aus dem Jahre 1873, gruppiert sich eine Ausstellung, die ihrer ganzen Anlage nach nicht nur zu den schönsten, sondern auch in wissenschaftlicher, ethnographischer, künstlerischer und volkswirtschaftlicher Beziehung interessantesten Ausstellungen gehört, die je in Wien stattgefunden haben.

Neben dem Rotunde-Gebäude, das nunmehr seit vierzig Jahren wiederholt zu Ausstellungen benützt wurde und stets seine ausgezeichnete Verwendbarkeit für Schaustellungen der Wissenschaft, der Industrie, des Handels und der Kunst bewährte, werden die kunst- und kulturgeschichtlich wertvollsten Baudenkmäler Dalmatiens und des Küstenlandes als offizielle Ausstellungsbauten errichtet, in welchen Alles aus Vergangenheit und Gegenwart zur Darstellung gelangt, wodurch

das Interesse der Besucher für die Adria geweckt und gefesselt werden kann. Die Adria=Ausstellung wird ein Bild der Entwicklung der menschlichen Siedelungen an der Adriaküste bringen; sie wird die Kulturepochen des römischen Imperiums und eine reiche Fülle von Erinnerungen an Venedigs Glanz ins Gedächtnis rufen und Zeugnis ablegen von dem neuen, blühenden Leben, das auf allen Gebieten neuzeitlicher Kultur die Länder der österreichischen Adria erobert hat.

Die Rotunde wird in der Adria=Ausstellung die Schaufstellungen der österreichisch=ungarischen Kriegsmarine, der Handelsmarine und der Südbahn enthalten, den Schiffsmaschinenbau, die archäologische Exposition, die Abteilungen Jagd und Fischerei, Tiefseeforschung und Meteorologie, Flora und Fauna, Bäder und Kurorte, Hygiene und Rettungswesen in ihre weiten Räume aufnehmen. Der Umfang aller dieser Abteilungen tritt deutlich vor das Auge, wenn die Riesen=dimensionen der Rotunde selbst, die noch von keinem Ausstellungspalast erreicht wurden, durch einige Zahlen skizziert werden. Ihr quadratischer Bau bedeckt eine Fläche von 40.000 m². Außer dem Zentralgebäude, der eigentlichen Rotunde mit 12.000 m² Bodenfläche, werden — von allen anderen Ausstellungspalästen abgesehen — der Adria=Ausstellung noch 4 Transepte mit 3750, 3 Galerien mit 6790 und 3 große Hofräume mit 9900 m² zur Verfügung stehen. Der Ausstellungspark, auf dem zahlreiche Gebäude errichtet wurden und der auch einen Ausstellungsee mit einem Kanal enthält, umfaßt den fünffachen Flächenraum der Rotunde, d. i. 200.000 m².

Was auf diesem Raume zusammengefaßt wurde, ist eine wahre Auslese von Schönheiten der österreichischen Adria. Das bei früheren und anderen Ausstellungen übliche Pavillonssystem wurde bei der Adria=Ausstellung glücklich vermieden und durch ein zusammenhängendes südländisches Städtebild ersetzt, dessen einzelne Straßen eine scharfe Charakteristik der Wirklichkeit bieten. Die kulturhistorisch hervorragenden Gebäude selbst aber, welche als Vertreter der mittelalterlichen Kunstschöpfungen

eine glückliche Ergänzung der archäologischen und modernen Kunstabteilung bilden, bergen reiche Kulturschätze und geschmackvolle Erzeugnisse der dalmatinischen und istrianischen Hausindustrie.

Durch eine getreue Reproduktion der Porta di terraferma in Zara, einem Meisterwerk der italienischen Hochrenaissance aus dem 16. Jahrhundert mit Inschrifttafeln, Schildern, flatternden Bändern und dem Markuslöwen über dem Mittelportal, betritt der Besucher das Plateau vor dem Südportal der Rotunde, auf dem zwei Springbrunnen errichtet werden. Einen berückenden Anblick wird man vom Westportal der Rotunde aus genießen. Drei Bogenbrücken führen über den Kanal, zu dessen beiden Ufern der Rektorenpalast von Ragusa, in welchem eine große Kunstausstellung untergebracht ist, Patrizierhäuser aus Cattaro, Sebenico und Traù, das reich ornamentierte Ca d'oro von Pirano, das Gemeindehaus von Spalato, das St. Georgshaus von Lovrana, ein altes romanisches Haus mit dem Relief St. Georgs, der Klosterhof des Franziskanerklosters von Ragusa und das Landhaus von Capodistria, der ehemalige Palast der venezianischen Regierung mit seinen hohen maurischen Fensterbogen und ghibellinischen Zinnen, mit den Bildnissen hervorragender Prätores und bedeutender Männer des Landes erbaut sind. In diesem letzten Gebäude sind u. a. Post- und Telegraphenamts mit dem Bureau für drahtlose Telegraphie, Leseräume, Wechselstube und Auskunft der Landesverbände für Fremdenverkehr untergebracht. Eine Kirche mit einem 40 Meter hohen Campanile wird die Abteilung für kirchliche Kunst enthalten. In allen diesen Gebäuden sind Ausstellungshallen angelegt, welche der Industrie, dem Gewerbe und der Gewerbeförderung, dem Kunstgewerbe, der Land- und Forstwirtschaft, dem Wein- und Obstbau die weitestgehende ausstellerische Entfaltung ermöglichen. Die einzelnen Bauten und Straßenzüge, auch eine küstenländische, in bunte Farben getauchte Altstadt, mit malerischen kleinen Gäßchen, Häuschen, Schenken, Werkstätten und Geschäftsläden, wo man den Dalmatiner bei der

Arbeit wie beim Vergnügen beobachten kann, sind in eine subtropische Landschaft gebettet. Auf kleinen Inseln mit üppiger Vegetation laden Kaffeehäuser und Erfrischungshallen zur Labung.

Der vollkommen maritim ausgerüstete Lloydampfer „Wien“, auf dessen Masten die Antennen für drahtlose Telegraphie ragen, dient als Hauptrestaurant. Auf Segelbooten, Gondeln und Motorbooten werden ihn die Besucher im See umkreisen. Nicht weit vom Ufer sieht man Höhlenwohnungen in einem Berg, auf dessen Höhe die kleine Friedhofskapelle von Lovrana im Schatten schlanker Zypressen steht. Auch die Adelsberger Grotte, eine beliebte Station auf dem Wege zur Adria, hat sich mit einer gelungenen Reproduktion eingestellt. In der Ernährungsavenue reiht sich bereits Pavillon an Pavillon: Weinhallen, ein Volksrestaurant, eine American Bar, Würstelhallen und Automatenbüfets, Konditoreien, Ofterien, der n.=ö. Landesmuskeller, eine Matrosenschenke, Kandidatenläden und bosnische Kaffeehäuser. Ein Musterhotel erbaut das Arbeitsministerium; einen kanadischen Park legt die Canadian Pacific an und in den Hallen einer Moschee werden orientalische Waren exponiert.

Für Vergnügungen wird in reichem Maße vorgesorgt. Schon die große Anzahl Dioramen, durch welche die Adria=Ausstellung besonders interessant ist, wird die allgemeine Schaulust erwecken. Ein Festspielhaus, ein Varieté, ein Marine=Kinotheater, ein Tanagra=Theater, Nationalitätenfeste und die Wiedergabe seltener Volksgebräuche — das Volksgericht in Alt=Ragusa, die Königswahl in Bibinje, eine Hochzeit auf Lastva —, olympische Spiele, darunter Meisterfechten, internationale Schwimm- und Ruderkonkurrenzen, Tennisturniere, Monstrekonzerte und Serenaden, Gondelkorso und Matrosenspiele, Schönheitskonkurrenzen und Brillant=Feuerwerke sind nur Einzelheiten eines großen Vergnügungsprogrammes der Ausstellung, die wohl nur ein bescheidenes Bild der überwältigenden Schönheiten des österreichischen Südens bietet, durch ihre glückliche und reichhaltige Zusammenstellung aber den Besuch reichlich lohnen wird. ::